

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

3.1.1801 (Nr. 2)

Carlsruher

Sonnabends

I 8



Zeitung.

den 3 Januar.

O I

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

Schreiben aus Regensburg, vom 26 Dec.

Der gestrige Christtag wird uns Regensburgern unvergesslich bleiben. Unsere Vorposten stunden noch immer bis Abach, die hier liegende Garnison bestand aus einem ungarischen Freykorps, 2. Escadrons Samberger Dragoner, Kaiser Husaren, und einem Bataillon Baiern. Gestern gegen Mittag, erschallte auf einmal der Ruf: auf die Wälle, Ein dichter Nebel lag auf der ganzen Gegend, daß man nicht 10 Schritte weit sehen konnte. Die Vorposten eilten gegen die Thore zurück, und die Husaren zogen aus, um zu rekonnostriren. Plötzlich erhob sich ganz nahe der französische Kanonendonner, der von den Wällen erwidert wurde, einige Kugeln flogen in die Stadt, ohne jedoch Schaden anzurichten. Das Feuer dauerte bis Abends 5. Uhr. Dann forderten die Franzosen die Stadt auf, verlangten freyen Durchzug, und 1000. Kaputrdöcke. Durch Vermittlung des preussischen Gesandten Grafen von Görz kam endlich ein Kapitulation zu Stande, und heute zogen die Franzosen ein. Die Kaiserlichen lagerten sich alsdenn auf die benachbarten Berge

Auszug eines Schreibens aus Kaufbeuren, vom 28. Dec.

Berstoffene Nacht gieng ein franz. Kourier hier durch nach Italien, um den Generalen Brüne und Macdonald die Nachricht zu bringen, daß ein allgemeiner Waffenstillstand geschlossen sey, und also auch in Italien die Feindseligkeiten aufhören sollen.

Schreiben aus Nürnberg, vom 28 Dec.

Was voraus zu sehen war, ist geschehen. Sobald

das Kleinanische Korps sich vom Simbschön'schen getrennt hatte, rückten die Franzosen über Forchheim wieder vorwärts und Gen. Simbschön, der es nicht mit der ganzen Macht des Gen. Angereau aufnehmen konnte, zog sich zurück. Gestern Abends 6 Uhr sind daher die Franzosen in Nürnberg wieder eingezogen. Der Krieg in Franken hat seit 4 Wochen auf beyden Seiten viele Leute gekostet und nichts entschieden, weil beyde Theile in einer Menge kleiner und größerer Aktionen immer mit abwechselndem Glück sochten.

Lechfluß, vom 30. Dec

Zufolge des am 25. dieß unterzeichneten Waffenstillstand von einem Monat bleiben die Armeen in ihrer gegenwärtigen Stellung und keine derselben ziehen inzwischen Verstärkungen an sich. Die Franzosen sollen vor dem Waffenstillstand noch die Hauptstadt von Kärnthen, Klagenfurt, besetzt haben, welches aber noch Bestätigung erfordert. Der Stadt Linz sollen nach Berichten aus München 10. Millionen Liv. Kontribution auferlegt worden seyn, weil die Einwohner die Waffen ergriffen hätten. Allein wenn man erwägt, daß diese Stadt nur 12,000 Einwohner hat, so muß man diese Nachricht billig bezweifeln.

Augsburg, vom 30 Dec. Dem kaiserl. Quartier ist eine starke Lieferung von Schlachtochsen zum Unterhalt der franz. Armee von Gen. Moreau angesetzt worden.

Das Hauptquartier der franz. Armee (als der Kourier mit der im gestrigen Blatt gegebenen Waffenstillstands-Uebereinkunft von da vorgestern abgieng) war

zu Kremsmünster, die Armee hatte sich von Passau über Linz bis zu den Städten Enns, Steyer etc. ausgedehnt.

Frankreich.

Paris, vom 24 Dec.

Fortsetzung des Berichts des Generals Menou aus Egypten.

In einem Bericht an den Kriegsminister gibt Menou den Zustand der Artillerie und Kavallerie an. Er ist ungemein befriedigend. Jedes Bataillon hat ein Feldstück, bey der Infanterie und Kavallerie sind Kompagnien reitender Artillerie. Es fehlte an grobem Belagerungsgeschütz. Dieß erhielt man von dem gescheiterten türkischen Linienschiff. Die Kanonen dieses Schiffes waren von 48, 36, 24, 18, und 12, alle sehr gut. Auch die englische Fregatte, die an der Küste gescheitert ist, gab 20 Kanonen von 32. Eine bessere Reiterey und bessere Pferde giebt es nicht, als die ägyptische. Die Mameluckische Reiterey ist die erste in der Welt. Sattel und Zaum sind weit besser, als die, welche man in Europa hat. Daber hat auch die ganze fränk. Kavallerie die Mameluckische Säume angenommen. Ein mameluckischer Ritter hat zwey Sattel, Pistolen und zwey Puffer im Gürtel steckend, einen Tromblon, ein fürchterliches Gewehr im Handgemeng, einen Karabiner, einen vortrefflichen Säbel an der Seite und einen kleinen Säbel, den er zu Pferd unter dem Schenkel trägt. Aller dieser Waffen bedient er sich mit der größten Behendigkeit — Unter Pare ist in so gutem Stande, als er kaum bey der besten Armee in Europa sich befindet. Es sind auch bey jeder Division eine Anzahl Kameele, um Holz und Lebensmittel herben zu tragen. Ausserdem besteht noch ein Depot von 500 Kameelen für die unvorgesehenen Bedürfnisse der Armee und es wird auch ein Depot von 500 Pferden für die Remonte der Reiterey angelegt.

In einem andern Schreiben berichtet er, das er 14 Kriegs-Kommissarien abgesetzt hat, die er zum Theil nach Frankreich zurückgeschickt hat. Alle Truppen sind gut gekleidet, da man sich aber nicht genug Tuch von einer Farbe verschaffen konnte, so sieht man rothe, braune, grüne, karmesinrothe, himmelblaue Uniformen. Nur die Kavallerie hat ihre alte Uniform behalten können. Alle Truppen essen vortreffliches Brod. Statt des Fleisches, Gemüses, Salzes und Holzes erhält der Soldat 2 Solb des Tags und damit lebt er gut. Nur Brod, Reis und Futter wird in Natura ausgeheilt.

Paris, vom 25 Dec. (Aus dem Moniteur) Die Regierung hat gestern neue Depeschen aus Egypten erhalten. Der Brig. Chef Netterwood, ein Schwed

hat sie überbracht. Am 20ten Nov. reiste er von Alexandria auf der Korvette H. Popolis ab und landete am 20ten Dec. in Loalon. Er überschickte so gleich seine Depeschen an den ersten Konsul und begleitete sie mit einem Schreiben, worinn er sagt, das die östern Nachrichten, welche die Orient-Armee aus Frankreich erhält und die ihr theils zur See, theils durch die barbarische Wüste zukommen, alle Herzen mit Freude erfüllt haben. Er ließ die Armee im besten Zustand zurück. Es herrscht keine Krankheit unter den Soldaten. Er überbringt dem ersten Konsul, von Seiten des Gen. Menou, Fahnen und Standarten, die man den Feinden abgenommen hat und führt ihm einige Mamelucken des Murad-Bey zu. Er hält mit ihnen die Bestprobe zu Tutoa. — Das Schreiben des Generals Menou an den ersten Konsul ist aus dem Hauptquartier Cairo vom 14ten Nov. Mit dem lebhaftesten Enthusiasmus hat die Armee erfahren, sagt er, das der Friede nahe ist Sie trägt mir auf, S. Consul, ihnen zu sagen, das sie immer seyn wird, was sie unter ihren Befehlen war. Will der Großvezier sich noch einmal mit mir messen, so wird eine ottomannische Armee mehr unter unsern Bajonetten umgekommen seyn, oder in der Wüste ihr Grab finden. — Unsere Finanz-Operationen haben einen guten Fortgang. Das Volk ist erleichtert bezahlt weniger und die Armee ist im besten Stand. Einige Intriganten haben sich regen wollen, aber die Standhaftigkeit der Armee hat sie bald zur Besinnung gebracht. — Hiebey ein Schreiben des Divans zu Cairo, es ist ganz von ihm allein verfertigt, es enthält seine Genügnung, es ist sein Geist, seine Seele. — Ich überschicke ihnen einige hundert Zuckerbüte, damit man in Frankreich an dieser Probe sehe, was Egypten hervorbringen kann. Auch überschicke ich ihnen Muster von unserm Tuch. — Vor 8 Tagen ist der Aérostaten-Offizier Couvelle, mit dem Mineralogisten Kosiere, nach dem Berg Sinai und einigen Gegenden Arabiens abgereist. Die arabischen Cheifs von Thor und Hedjar haben sich vortrefflich gezeigt. Ich habe ihnen die Reiserden übergeben. Sie ließen mir ihre Kinder als Geißel zurück. — Die große Reise nach Dasis und Nubien wird ehstens angetreten werden. Murad-Bey hat es übernommen, das Geleite zu liefern. Ich werde nichts unterlassen, um ihre Absichten, in Ansehung der Wohlthat dieses Landes und des Fortgangs der Wissenschaften zu erfüllen. Die Entdeckung des Zodiacus zu Dondera wird eine merkwürdige Epoche in der Geschichte der Welt seyn. Durch sie werden fast alle Chronologien zernichtet. Wie erst, wenn man, wie man es muthmaset, in Nubien noch andere Thierkreise entdeckte,

welche wie der von Dondera, den Zustand des Him-
mels vor mehreren tausend Jahren darstellte? — Net-
terwood war nacheinander Aide. de. Camp des Bu-
naparte, des Kleber und des Menou. In der
Schlacht von Heltopolis wurde er stark verwundet,
da er mit den Guides in die türkische Kavallerie ein-
hieb. Der König von Schweden ruft ihn zurück Mit
ihm reizt der Brigadeführer Parat, Aide. de. Camp des
Generals Belliard.

Paris, vom 26 Dec.

Seit vorgestern beschäftigt der neue Mordanschlag
gegen Buonaparte (den wir bereits in unsern Blät-
tern No 209. v. J. anzeigten.) die ganze Stadt. Das
offizielle Journal enthält darüber folgendes:

Gestern erschienen die Mitglieder des Senats, des
Tribunats, des gesetzgebenden Körpers und des Staats-
raths, um dem ersten Consul wegen dieses schrecklichen
Ereignisses ihre Theilnahme und ihren Abscheu zu
bezeugen.

Der größte Theil von Paris ist in Bewegung, um
die Wirkungen der Explosion zu sehen. Sie hat sehr
sichtbare Spuren an den Fenstern der Tuilleries, aller
Häuser, welche das große und kleine Caroussel um-
geben und in den benachbarten Straßen, die, wie
durch ein Erdbeben erschüttert worden zu seyn schei-
nen, hinterlassen.

Buonaparte's Gattin war mit ihrer Tochter und
Mde. Murat gerade in dem Caroussel, als die Ex-
plosion geschah, auch die Gläser ihres Wagens gien-
gen in Stücke und die Pferde blieben erschrocken ste-
hen. Auf ihren Befehl mußte der Kutscher so ge-
schwind als möglich fortreiten, sie wollte auf jeden
Fall die Gefahren ihres Gatten theilen, von dem sie
indessen noch unterwegs durch einige zurückkehrende
Garden die beruhigendsten Nachrichten erhielt.

Buonaparte hatte in seinem Wagen die Generale
Lasne und Berthier und seinen Adjutanten Laurisson
bey sich.

Allem Anschein nach war es ein Unterschied von
wenig Sekunden, der Buonaparte das Leben rettete.
Auf dem Karren, der das Werkzeug seines Todes wer-
den sollte, befand sich ein mit Eisen beschlagenes und
mit Kugeln angefülltes Pulverfaß, das durch ein
Flintenschloß, welches in einiger Entfernung vermit-
telt einer Schnur in Bewegung gesetzt wurde, ange-
zündet werden sollte. Als nun Buonapartes Wagen
sich dem Karren näherte rückten die voran reitenden
Garden ihn etwas zurück, und in der kurzen Zwi-
schenzeit, die derjenige, der die Schnur hielt, nöthig
hatte, um sie kürzer zu fassen, vollte Buonapartes Wa-
gen glücklich vorbei — Einigen Personen, die noch
am nämlichen Abend mit dem ersten Consul über die
Sache sprachen, antwortete er mit ruhiger Gelassen-

heit. Was will man machen. Man ist in den ersten
Staatsämtern, wie auf einem Schlachtfeld. — Bis
hezo sind ohngefähr 20. Personen arretrirt, worunter
man den Exdeputirten Talot nennt.

Man versichert, daß bereits 20,000 Ausstreichungen
auf der Emigrantensliste unterzeichnet seyen. Die Mör-
der, sagt der Publizist, hatten ihre Zeit gut gewählt.

Nachrichten aus Calais zufolge war am 21. der
legte Courier des Grafen Kobenzel noch nicht aus
England zurück.

Gen. von Sprengporten hat vorgestern einen Of-
fizier von seinem Gefolg als Courier nach Peters-
burg gesandt.

Dijon vom 26 Dec. Es wird von Tours ge-
schrieben, daß der Artilleriepark der Westarmee, wo-
von das Hauptquartier in diese Stadt verlegt worden,
auf dem Wege nach Dijon sey. Er besteht aus 12
Kanonen, und 60 Wagen. — Die 90ste Linienhalb-
brigade, welche im Haag war, hat auch Befehl erhal-
ten, hieher zu kommen. — Von den in Hohenlinden
gefangenen Oestreichern kommen 1600 in die Kaserne
zu Dijon. — General Leclerc, welcher die Observa-
tionsarmee kommandirt, ist ein Schwager des ersten
Consuls. — Die dritte Armee, die sich hier gebildet
hat, war eben im Begriff, über die Alpen nach Ita-
lien zu gehen, als sie Gegenbefehl bekam. Sie ist
nun in der Gegend von Genf kantonnirt.

Strasburg, vom 2 Jan. Ein in der Nacht
vom 28. Dec. hier angekommener außerordentlicher
Courier des General Moreau, der nach Paris eilte,
hat die wichtige Nachricht überbracht, daß zwischen
den beiderseitigen Armeen ein für uns sehr vortheil-
hafter Waffenstillstand abgeschlossen worden ist. Ein
Schreiben aus dem Hauptquartier von Kremsmünster
in Oberösterreich, vom 26. Dec. gibt nähere Berichte
darüber. Moreau, heißt es in diesem Schreiben, hat
so eben mit Prinz Carl einen Waffenstillstand ge-
schlossen, welcher der Vorläufer des Friedens ist. Die
Kouriere eilen ab, um diese wichtige Nachricht der
Regierung und den Armeen anzukündigen. Der Kai-
ser verspricht, den Frieden mit uns allein, ohne In-
tervention seiner Allirten, abzuschließen. Er räumt
ganz Tyrol, mit seinen Forts und verabschiedet die
Tyroler Miliz. Auch übergiebt er uns einen Theil
von Steyermark und Kärnthens, die Festung Bran-
nau und ganz Franken, nebst der Citadelle von
Würzburg. Die Demarkationslinie fängt am Gr-
dasee an, umschließt das östliche Tyrol, durchschneidet
Kärnthens und Steyermark, durch Loben, folgt dem
Fluß Erel, dreißig Stunden von Wien, geht dann die
Donau hinauf bis nach Franken und läuft an der öst-
lichen Gränze dieses Kreises hin, bis an die preuzi-
sche Demarkationslinie. Wir reisen nach Steyer, an

der End, um die Kantonnirungs- Quartiere anzuordnen. Der erste Courier wird ihnen die Artikel des Waffenstillstands überbringen, welcher 45 Tage dauert, nach Verfluß desselben können, auf vorhergangaene 15 tägige Aufkündigung, die Feindseligkeiten wieder anfangen. Die Friedens- Unterhandlungen werden sogleich beginnen.

Der 4te und 5te Transport österreichischer Kriegsgefangener, worunter viele Offiziere sind, ist hier angekommen. Bis hzt sind, seit Wiedereröffnung der Feindseligkeiten, bereits bey 6000 Gefangene hier eingetroffen.

Großbritannien.

London vom 19 Dec. Mit dem letzten Paketboot aus Lissabon war ein Graf Pombeira, der besondere Aufträge von dem dortigen Hof haben sollte, in England angekommen.

Von der am 5 ausgelaufenen geheimen Expedition unter dem Kapitan Home-Popham, die aus dem Romney und mehreren Fregatten bestand, hieß er fortdauernd, daß sie gegen die spanischen Besitzungen in Südamerika bestimmt wäre.

Von einem Konvoy, von mehr als 200 Schiffen, das am 29 Nov. von Helsingör abgefegelt war, hatten franz. Kaper, die sich auf die Launer gelegt hatten, mehrere aufgefangen, und sie wagten sich bis in die Nähe des Schlosses von Scarborough, 27 von jenen Schiffen waren bis zum 13. Dec. in Hull eingelaufen, man ließ bewafnete Schiffe auslaufen, um die Kaper zu verfolgen.

Ankündigung.

Pforzheim. Einem commercirend und reisenden Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß der K. K. Postwagen der bisher Dienstags von Stuttgart, nach Pforzheim und Durlach ab und Frentags von Durlach hieher und nach Stuttgart zurückgegangen. Dieses Jahr 1801. erst Frentags von Stuttgart nach Pforzheim, Durlach, Frankfurt, Strasburg und Basel abfahren und von Durlach Mittwoch in der Retour nach Stuttgart dahier eintreffen wird.

Von K. K. Postwagens Expedition dahier.

Carlsruhe. Der seine Ehefrau Anna Barbara Jenerin von Bisingen vor 21. Jahren bödlich verlassen habende Isaac Meyer von da, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seiner Ehefrau binnen 9 Wochen, von heute an, vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls seine Ehefrau ihres Ehebandes für entbunden erklärt, gegen ihn aber auf Betreten das Weitere vorbehalten werden wird. Verordnet Carlsruhe im Fürstl. Ehegericht d. 17. Dec. 1800.

Röteln. Mit den für mundtodt erklärten Sattler Johann Georg Schwindischen Eheleuten zu Schopshelm, soll sich Niemand ohne Vorwissen und Genehmigung ihres gesetzten Vogtmanns Johann Johann Psügers des Sattlermeisters allda, in irgend einen Handel einlassen oder ihnen etwas borgen bey Verlust der Forderung und Aufhebung des Handels. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 20ten Decemb. 1800.

Emmendingen. Diejenige, welche an Michel Joberst ledigen Schumacher von Weisweil etwas zu fordern haben sollen ihre Forderungen Montag den 19ten Januar 1801. vor dem Commissair allda behörig angeben und liquidiren, widrigenfalls sie damit nicht mehr werden gehört werden. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 19. Dec. 1800.

Badenweiler. Zur Schuldenliquidation Jung Georg Böhringers und Johann Michael Gugel der beyden Bürger in Mengen, sollen alle diejenige, welche eine Schuld oder ein Eigenthum an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden, Mittwoch den 28. Jenner 1801. bey dem Böhringer und Donnerstags den 29 ejusd. bey dem Gugel, bey Verlust ihrer Forderungen an die Masse, vor dem Commissariat in des Köhlerswirthshaus zu Mengen sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Mühlheim den 22. Dec. 1800.

Nberg. Gegen Franz Joseph Ristner zu Ungburs ist die Liquidation seiner Schulden auf d. 27. Jan. 1801 in Fürstl. Amtschreiberey Bühl bestimmt; wer also etwas an denselben zu fordern hat, soll auf gemelten Tag allda erscheinen, und unter Straf von dieser Masse ausgeschlossen zu werden, seine Forderung liquidiren. Verordnet bey Oberamt zu Bühl d. 15 Dec. 1800.

Nberg. Gegen Moriz Stolz den Bürger und Schustermeister dahier ist die Liquidation seiner contrahirten Schulden auf den 28 Jannar 1801 in Fürstl. Amtschreiberey Bühl bestimmt, wer also etwas an denselben zu fordern hat, solle auf gemelten Tag allda erscheinen, und unter Straf von dieser Masse ausgeschlossen zu werden seine Forderung liquidiren. Verordnet bey Oberamt zu Bühl den 15 Dec. 1800.

Zochberg. Der schon zum 2tenmal bödlich aufgetretene ledige Kuhn von Walterdingen wird hierdurch aufgefordert sich a. dato binnen 3 Monaten vor hiesigem fürstlichen Oberamt zu stellen und seines Austritts wegen zu verantworten, widrigenfalls er der fürstl. Lande verwiesen und sein Vermögen confiscirt wird. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 10. Dec. 1800.